

Sandra Regnier

DIE VERBORGENEN
INSIGNIEN DES

PAN

i m .
p r e
s s



Wir hatten uns schon überlegt, was wir tun könnten.«

»Ehrlich?«, fragte ich amüsiert. »Wolltet ihr den Pub stürmen oder was?«

»So was in der Art. Jayden wollte eine Werbung im Internet schalten und Plakate entwerfen, damit mehr los ist, Phyllis wollte ihre Mutter einspannen, um die Innenausstattung ein wenig aufzumotzen, und dann deren High-Society-Kolleginnen dorthin locken. Was Corey und Ruby vorgeschlagen haben, vergessen wir lieber.«

Ich war gerührt. Wenn ich schon im Pub geendet wäre, wollten meine Freunde wenigstens dafür sorgen, dass er lief und

Geld einbrachte. Hatte ich nicht die besten Freunde der Welt?

»Na, komm. Sonst nimmt Paul dir noch den letzten Zufluchtsort, den du hast.«

Er wartete, wie schon vermutet, an meinem Schließfach.

Allerdings machte er zur Abwechslung mal den Mund auf. »Samstag?«, fragte er in seiner seltsam heiseren, piepsigen Stimme.

»Samstag?« Ich sah ihn überrascht an. Er sprach so selten.

»Schwimmen. Im Kingfisher Leisure Center. Du hast gesagt, du würdest mitgehen.«

Oje. Stimmt. Das hatte ich ihm

tatsächlich irgendwann versprochen, als er mir ganz besonders leidgetan hatte. Ich überlegte, ob ich eine Ausrede finden oder ihm endgültig sagen sollte, er solle sich verkrümmeln. Aber dann dachte ich, dass ich keinesfalls das Recht hatte so mit Paul zu reden. V.L., also vor Lees Ankunft am College, hätte ich mich vielleicht gefreut über Pauls Aufmerksamkeit. (Nicole teilte die Zeit mittlerweile in ein v.L. = vor Lee und ein n.L. = nach Lee ein.) Na ja, wahrscheinlich nicht wirklich. Ich wusste nur wie es ist, ausgegrenzt zu sein. Ich hatte nie zu den beliebtesten Schülern gehört, aber ich hatte immerhin Phyllis,

Corey, Nicole, Jayden und Ruby. Wir waren seit Beginn der Middleschool fest miteinander befreundet.

Pauls Dackelblick wurde noch flehender.

Er tat mir leid. »Okay. Übermorgen, zwei Uhr. Wir treffen uns dort.«

Paul zeigte keine wirkliche Reaktion. Nur seine Augen wurden ganz weit.

Ich schnappte Nicoles Arm und zerrte sie hinter mir zum Biosaal. »Lasst mich bloß nicht mit ihm allein!«, zischte ich.

Nicole grinste breit.

Der Vormittag verstrich im Nu. Die Mittagspause verbrachten wir alle

gemeinsam in der Schulcafeteria. Nicole hatte die anderen schon wegen Samstag informiert. Meine Freunde waren begeistert.

»Kingsfisher Leisure Center? Cool!«, rief Corey am Mittagstisch, als ich mich setzte. Paul stand noch an der Essensausgabe.

»Schwimmen ist super. Da waren wir nicht mehr seit Phyllis' dreizehntem Geburtstag.«

»Erinnere mich nicht daran«, murmelte Phyllis verlegen.

»Wieso? Ich kann mir nicht vorstellen, dass du je irgendwo eine schlechte Figur gemacht hast.« Lee stellte sein Tablett neben dem von Corey ab und setzte sich.